

Automatisierte Außentore nach DIN EN 13241

Der Schlosser als Torbauer

Oberursel. Die technischen Anforderungen an ein automatisches Außentor haben sich seit Ablösung der Norm ZH 1/494 im Jahre 2001 nicht geändert. Die Einführung der neuen europäischen Normen hatte damals für viel Aufsehen gesorgt und man kann heute erfreut feststellen dass die ganze Branche, vom Torbauer bis hin zum Antriebshersteller, mit diesen Anforderungen gewachsen ist.

Zum 1. Mai ist nun die neue Norm EN 13241 in Kraft getreten, die letztendlich beschreibt, wie man die technischen Normen anwenden muss und die Zuständigkeiten für die Prüfung regelt. Die meisten renommierten europäischen Antriebs-Hersteller begrüßen diese Norm, denn die Herstellung von hochwertigen, normkonformen Torantrieben reicht nicht aus, um eine hochwertige, sichere Toranlage dem Endnutzer anzubieten. Vielmehr ist die Arbeit des Torherstellers gefragt um die Anwendung der technischen Richtlinien zu überwachen. Dies ist durch die neue Norm sehr einfach geregelt, zumal in der Herstellung der Tore klar unterschieden werden muss zwischen Serienprodukt und Einzelanfertigung.

Tore als Serienfertigung

Das Serienprodukt ist deutlich erkennbar durch die Merkmale einer industriellen Fertigung und den überregionalen Vertrieb des Produktes, unter anderem auch mit Prospekten und Katalogen. In dieser Fertigungsform ist der Hersteller des Tores meist nicht informiert über die Einbausituation und Anwendung des Tores. Lediglich der Endkunde kann zwischen den Merkmalen wählen und dabei dem Hersteller seiner Wahl vertrauen. Diese Art von Serienproduktion findet man in den häufigsten Fällen bei der Herstellung von z. B. Sektional- und Rolltoren. Für diese Produktionsart von Toren ist ein spezielles Prüfverfahren vorgesehen, bei dem durch ein notifiziertes Institut die deklarierten Toreigenschaften unabhängig geprüft werden. Damit wird dem Käufer

die konstruktive Sicherheit eines nicht beeinflussbaren Serienproduktes gewährleistet.

Tore als Einzelfertigung

Bei den Hof- und Außentoren ist diese Serienproduktion eher selten anzutreffen. Vielmehr ist dort der individuelle Torbau gefragt, bei dem es sich meist um eine Einzelanfertigung nach Kundenwunsch handelt. Anders als bei der Serienproduktion sind dem Torbauer alle baulichen Gegebenheiten bei der Planung bekannt, und können bei der Konstruktion berücksichtigt werden. Hier ist eine Prüfung durch ein notifiziertes Institut in der Regel nicht möglich. Der Schlosser beziehungsweise Torbauer muss seinen Sach- und Fachverstand einsetzen damit am Ende ein normgerechtes Tor entsteht. Aber auch daran ist in der Norm gedacht worden, und vermutlich wird sogar in Kürze eine spezielle Guideline für dieses Prüfverfahren präsentiert. Dort wird genau erklärt, was der Torbauer laut Bauproduktenrichtlinie vor Erstellung der CE- Erklärung beachten muss. Schließlich, so ist man sich in Europa weitestgehend einig, ist die Norm kein Verbot zur Einzelanfertigung von Toren um damit Arbeitsplätze zu vernichten. Vielmehr ist daran gelegen, das einschlägige Handwerk des Schlossers und Metallbauers zu schützen und zu fördern. Wer sonst sollte in Zukunft Außentore nach Kundenwunsch herstellen? Da erfahrungsgemäß bei der Einführung und Inkrafttreten einer Norm viel Verunsicherung anzutreffen ist, empfehlen wir Ihnen auf jeden Fall Ihren Antriebshersteller mit einzubezie-



Egal, ob aus Serienfertigung oder individuelle Einzelstücke: Die Kenntnisse des Schlossers als Torbauer sind auch weiterhin gefragt. Bilder: Ditec



hen. Er kann Ihnen mit Rat und Tat zu Seite stehen. Dies beginnt mit der Auswahl des richtigen Antriebs mit der passenden Sicherheitseinrichtung und endet bei der Unterstützung in Sachen Kraftmessung und Dokumentationen nach dem entsprechenden Prüfsystem. Auch ist bei den einschlägig bekannten Herstellern von Außentorantrieben wie zum Beispiel BFT, Came, Ditec oder Tousek zu erfahren, was bei dem immer noch wachsenden Bereich der Antriebsnachrüstung zu beachten ist. Diese Nachrüstungen sind bei der neuen Tornorm EN-13241 nicht berücksichtigt sind und werden weiterhin nach der Maschinenrichtlinie durchgeführt. Deutlich ist, dass sich die führenden Antriebshersteller in Europa schnell auf die neue Situation eingestellt haben. Damit ist also der Weg weiterhin frei für ästhe-

tisch anspruchsvolle Hoftorlösungen, ob schmiedeeisern, aus Aluminium oder Edelstahl. Der Schlosser und Metallbauer bleibt bei der kreativen Realisierung eines Außentores der Ansprechpartner Nr. 1

Fragen zur neuen Tornorm können zum Beispiel an die folgenden Herstellern per Fax gestellt werden:

Tousek GmbH
FAX 08654 / 57196
Ditec GmbH
FAX 06171 / 91415-55
Came GmbH
FAX 0180 / 515 555 2
BFT GmbH
FAX 0911 / 7660099

Dort erhalten Sie kostenfrei Beratung für Ihren individuellen Torbau.

Bitte beachten Sie unsere Abo-Aktion auf Seite 6.
Ein besonderes Schnäppchen bietet mbz metallbauzeitung für ein 2-Jahres-Abo: